

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 17. September.

Inland.

Berlin den 14. September. Se. Majestät der König haben dem Pfarrer Bargiel zu Pilgramsdorf, im Regierungs-Bezirk Oppeln, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben die Wahl des Geheimen Ober-Revisions-Rathes und Professors Dr. Hefster zum Rektor der hiesigen Universität für das Universitäts-Jahr vom Herbst 1836 bis dahin 1837 Allergnädigst zu bestätigen geruht.

Der bisherige Privat-Dozent Dr. Julius Heinrich Petermann hierselbst, ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der hiesigen Königl. Universität ernannt worden.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Staats- und Justiz-Minister von Kamph, ist aus den Rhein-Gegenden hier angekommen.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 3. September. Die Reise des Kaisers wird nach der bekannt gemachten Reiseroute bis zum 14. Oktober dauern. Er gedenkt vornehmlich Nischney-Nowgorod und die Universität Kasan zu besuchen.

Der Feldmarschall Paslewisch ist, wie Französische Blätter berichten, zum Generalissimus der südlichen oder Türkischen Armee ernannt worden. Sie soll aus vier Infanterie-Corps, zwei Kavallerie-Reserve-Corps und einer Artillerie-Reserve, nebst den im Jahre 1832 errichteten 18 Regiments-

tern kleinrussischer Kosaken bestehen, und 96 Bataillons, 120 Schwadronen, 9000 Kosaken und 216 Stück Geschütz stark seyn. Die Infanterie-Corps werden die Generäle Golowin, Murawiew, Roth und Kaiserow, die Kavallerie die Generäle Geismar und Strandmann, die Artillerie der General Gersfenzweig kommandiren. Einige glauben, daß nach der Revue bei Lowitz zu Anfang Septembers der Feldmarschall sich nach Kiew in das Hauptquartier der Süd-Armee begeben, und in der Leitung der Polnischen Verwaltung durch General Sulima ersetzt werden wird. Die Ursache der Zusammenziehung dieser Armee ist noch nicht bekannt.

Aus Odessa schreibt man: Die Räumung Silistrias, hat dieselbe auch scheinbar einigen Unstand gefunden, wird jedenfalls noch in diesem Spätsommer stattfinden. Die auf 16,000 Mann sich belaufende Besatzung dieses Platzes aber soll, für den nächsten Winter, Kantonnierungsquartiere in Bessarabien beziehen.

Frankreich.

Paris den 6. September. Der bisherige Spanische Botschafter, General Alava, hatte vorgestern Abend in Neuilly eine Audienz beim Könige. Dem Vernehmen nach, hätte derselbe bei dieser Gelegenheit Sr. Majestät ein Abberufungs-Schreiben, das ihm kürzlich ein Herr Marliani aus Madrid überbrachte, eingehändigt. Herr Alava steht im Begriff, die Hauptstadt zu verlassen, angeblich um sich nach Tours zurückzuziehen und daselbst die Ereignisse in seinem Vaterlande abzuwarten. Von Herrn Marliani aber heißt es, daß er als interimsischer Spanischer Geschäftsträger in Paris fungiren solle.

Alle Blätter, mit Ausnahme des Moniteur und

des Journal de Paris, sprechen heute von den Vorsichts-Maßregeln, welche die Polizei seit zwei Tagen getroffen habe, um eine zu befürchtende Bewegung zu unterdrücken. Für Droit liest man darüber Folgendes: „Alle Welt unterhält sich von einem Verschwörungs-Plane, dessen Ausführung in der vorgestrigen Nacht stattfinden sollte. Man erzählt die Sache folgendermaßen: In der Nacht vom 3ten zum 4ten d. M. wollte man die Polizei-Präfektur umzingeln und in Brand stecken und zu gleicher Zeit auf das Schloß von Neuilly marschiren. Ein Ausschuß von Republikanern wollte bei einem Weinhändler in der Straße Valois-Batave in Personenzahl bleiben und von dort aus den Angriff auf die Hauptstadt leiten. Der Polizei-Präfekt, durch geheime Agenten zur rechten Zeit unterrichtet, verlangte sofort von der Municipal-Garde eine Verstärkung, die er nebst mehreren Brigaden Stadt-Sergeanten in dem Hofe seines Hotels aufstellte. Es wurden strenge Instruktionen gegeben und Patronen vertheilt, und man hielt sich mit geladenem Gewehr bereit, auf das erste Signal zu marschiren. Auf mehreren anderen Punkten der Hauptstadt waren ähnliche Vorsichts-Maßregeln getroffen worden; zahlreiche Patrouillen durchkreuzten dieselbe nach allen Richtungen, und doch hatte man bei Anbruch des Tages in der Straße Valois-Batave erst Einen Menschen verhaftet, der an einem Tische saß, mehrere Patronen vor sich und ein Pistol in der Tasche hatte. Man fand bei ihm ein Verzeichniß von Personen, die im Laufe des gestrigen Tages verhaftet wurden. Die Zahl derselben schätzt man etwa auf vierzig. In der Straße Rivoli sollen gegen 200 Gewehre in Beschlag genommen worden seyn.“

Man schreibt aus Bayonne unterm 1. Sept.: „Don Basilio Garcia ist am 26ten nach Navarra zurückgekehrt. Sein Corps hat sich um mehr als 600 Mann verstärkt und er bringt ziemlich beträchtliche Summen mit. Die Generale der Königin hatten sich seinem Marsche zu widersehen gesucht, jedoch unisono, er ist ihnen überall entkommen. Der Karlistische Ober-Befehlshaber Billareal, der anscheinend unthätig war, hatte den Don Basilio Garcia während seiner Expedition nicht aus den Augen gelassen, um ihm nöthigenfalls mit 8 Bataillonen zu Hülfe eilen zu können. — Die Karlisten haben kürzlich vor San Sebastian eine Batterie errichtet, ohne daß sie in ihren Arbeiten von der Garnison dieses Places irgend gestört worden wären. Auch spricht man von einer nahe bevorstehenden neuen Karlistischen Expedition jenseit des Ebro. Der ehemalige Kriegs-Minister des Don Carlos, General Willeaur, ist am 23. Aug. im 86ten Lebensjahre in Estella mit Tode abgegangen.“ — In anderen Briefen von der Spanischen Gränze heißt es sogar, daß Don Basilio Garcia 3500 be-

waffnete Rekruten, 300 Pferde und 500 Gefangene von seiner Expedition hier mitgebracht habe. Im Hauptquartier des Don Carlos wollte man auch die Nachricht haben, daß die Stadt Villena, Almansa und Candete in der Provinz Murcia mit resp. 12,000, 5000 und 3000 Seelen Don Carlos proklamirt hätten.

Das in Pau erscheinende Mémorial des Pyrénées vom 1. Septbr. enthält folgende Anzeige, die bis jetzt noch in keinem anderen Blatte von der Spanischen Gränze gestanden hat und deren Authentizität dahingestellt bleiben mag: „Der Präsident (Don Carlos) hat eine Proclamation an seine Armee erlassen, worin er ihr das nahe bevorstehende Ende des Krieges und den Sieg seiner Sache anzeigt, obgleich er sich (wie er hinzusetzt) genöthigt sehe, zur Wahrung wichtiger Interessen, über welche in Paris unterhandelt werden würde, sich für einige Tage von seinen getreuen Unterthanen zu trennen.“

Als bei der Revolution in Iddefonso die Soldaten alle Briefe an die Königin auffingen, und in den Wachtstuben lasen, fand sich unter andern wichtigen Schreiben auch eins von der Mutter des Günstlings Munnoz, worin sie die Königin schlechtweg „meine kleine Freundin“ nennt, und ein anderes von Munnoz selbst, worin er der Königin sorgsame Nachrichten über das Befinden ihrer Lieblingskute Esferina und ihrer andern Lieblingspferde giebt. Munnoz, der Geliebte der Königin und Stallmeister, soll nun von ihr entfernt worden seyn.

— Den 7. Sept. In dem heutigen Blatte des Moniteur liest man zunächst acht Königl. Verordnungen in Bezug auf die Ministerial-Veränderung. Jene Verordnungen sind sämmtlich vom 6. Sept. datirt. Durch eine neunte Verordnung wird der Graf von Montalivet wieder zum General-Intendanten der Civil-Liste und durch eine zehnte der Baron Jain, der in letzter Zeit diesen Posten bekleidete, zum Ehren-Intendanten der Civil-Liste ernannt; auch wird ihm durch eine elfte Verordnung die Verwaltung der Civil-Liste während der Abwesenheit des Grafen von Montalivet (der sich, dem Vernehmen nach, für einige Zeit auf seine Güter in den Departements des Cher und der Indre begeben wird), interimistisch übertrauen.

Die sechs neuen Minister haben gestern in den Zuilorien den üblichen Eid in die Hände des Königs abgelegt. Se. Majestät waren gegen 3 Uhr aus Neuilly angekommen und sind erst gegen 10 Uhr Abends dorthin zurückgekehrt. Ueber die definitive Wahl des Kriegs- und des Handels-Ministers verlautet noch nichts Näheres.

Der Fürst von Salazarand hat den sämmtlichen Sitzungen des General-Conseils des Departements der Indre beigewohnt, woraus man schließt, daß seine Gesundheit vollkommen wieder hergestellt sei.

Dem Courrier français zufolge, werden die Herren Thiers und von Argout eine Reise nach Italien antreten. Auch Herr Sauzet verläßt die Hauptstadt, wahrscheinlich um nach Lyon zu gehen.

In Folge der neuesten Ministerial-Veränderung ist in der politischen Farbe einiger hiesigen Journale eine bedeutende Veränderung eingetreten. Der Constitutionnel und der Temps sind, wenigstens vor der Hand, entschieden zur Opposition übergetreten, dagegen ist die Paix, die sich bis jetzt freilich hinsichtlich der Anzahl ihrer Leser mit keinem jener beiden Blätter messen konnte, für die Regierung gewonnen. Zu ministeriellen Blättern kann man daher gegenwärtig zählen: das Journal des Débats, das Journal de Paris und die Paix. Alle übrigen gehören in diesem Augenblicke den verschiedenen Nuancen der Opposition an.

Der Moniteur schweigt noch immer über die neuesten Verschöndrungs-Gerüchte. Dagegen enthält die Paix Folgendes: „Seit mehreren Tagen spricht man von verderblichen Plänen, die man auszuführen im Begriff gewesen sei. Wir haben in dieser Beziehung Erkundigungen eingezogen. Alles beschränkt sich auf Vorwärts-Maßregeln, die in Folge beunruhigender Polizei-Berichte angeordnet worden waren. Fene Berichte selbst lauteten ziemlich unbestimmt; aber die verwegenen verbrecherischen Versuche sind in der letzten Zeit auf einen Punkt getrieben worden, der oft alle Voraussetzungen zu Schanden machte, und die Polizei ist heute bei Angaben auf ihrer Hut, bei denen sie sich früher nicht öffentlich würde gezeigt haben. Wir können versichern, daß die Bewegung, die man bei den Posten der Truppen und der National-Garde bemerkt hat, keinen anderen Grund hatte. Diese Bewegung war übrigens auch nicht von der Wichtigkeit, die man ihr beizulegen gesucht hat.“

Von den seit vergangenen Sonntag verhafteten Personen sind bereits etwa 25 nach dem ersten Verhöre wieder in Freiheit gesetzt worden.

Der Temps sagt: „Man spricht seit gestern in der ganzen Armee von einem im Lager von Compiègne gemachten Attentate auf die Person des Herzogs von Orleans. Muß man sich in der That nicht wundern, daß die amtliche Presse über dieses, so wie über andere ähnliche Gerüchte ein hartnäckiges Stillschweigen beobachtet?“

Der Marschall Clauzel hat sich zu Port-Vendres an Bord des Dampfschiffes „Styx“ nach Algier eingeschifft. Dasselbe legte am 27. Aug. bei Barcelona an, und der Marschall hatte eine Konferenz mit dem dortigen Französischen General-Konsul, Herrn Blanchet.

Der Phare vom 3. d. erklärt das Gerücht, Hr. Calomarde sei über die Pyrenäen-Grenze zu Don Carlos gegangen, für ungegründet; Hr. Calomarde befinde sich noch in diesem Augenblicke in Toulouse,

wo er Verbindungen mit dem in dieser Stadt bestehenden Karlistischen Komitee angeknüpft habe.

Das in Bordeaux erscheinende legitimistische Journal La Guienne versichert, daß die verwitwete Königin von Spanien nach den revolutionären Ereignissen in la Granja dem Don Carlos ein eigenhändiges Schreiben habe zugehen lassen, in welchem sie erkläre, daß sie ihn jetzt für den Einzigen halte, der Spanien retten könne, und ihm für die Folge das Schicksal der Personen ans Herz lege, die zu Gunsten ihrer Tochter Partei ergriffen hätten. (?)

Der General Cordova ist am 2. d. M. in Toulouse angekommen.

An der Börse waren heute keine neueren Nachrichten aus Madrid bekannt. Man sprach nur von Briefen von der Grenze, welche eine Niederlage des Generals der Königin, Draa, an der Spitze von 1000 bis 1200 Mann, durch die von Billareal in Person befehligten Karlisten melden.

Spanien.

Madrid den 28. Aug. (Franz. Blätter.) Der revolutionäre Zustand der Dinge dauert noch fort; der Prado behält sein düsteres Ansehen; die vornehmere Gesellschaft sieht ihre Reihen immer lichter werden; die Auswanderung scheint als eine Nothwendigkeit betrachtet zu werden; man geht ins Ausland, um sich vor einer Zukunft zu wahren, die noch drohender erscheint, als die Gegenwart niederschlagend ist. Einige Proceres, entweder der Bewegung folgend, oder begierig, sie zu bekämpfen, wollen versuchen, sich zu Deputirten in den Cortes erwählen zu lassen. Ihre Aussichten zum Erfolg sind übrigens im höchsten Grade zweifelhaft. Wer weiß auch überhaupt, ob die Cortes sich werden versammeln können. Ein unvollständiges Ministerium, eine gewalthätige Regierung herrschen zwar in Madrid, aber in jeder Provinz erhebt sich eine nebenbuhlerische Macht. Die Funken schreiben Befehle vor; noch hat sich keine einzige unterworfen, und steht nicht geschrieben, daß jedes getheilte Reich untergehen muß? Gewiß ist es, daß Herr Calatrava nur dem Namen nach Conseils-Präsident ist. Er thut nichts, um den Kredit zu befestigen; aber kann man auch mehr Mittel bei ihm voraussetzen, als Mendizabal deren besaß, um unseren Finanzen aufzuhelfen? Mendizabal ist jetzt die Seele des Conseils; aber obgleich er den geheimen Berathungen des Kabinetts beiwohnt, so will er doch dann erst öffentlich auftreten, wenn die Ereignisse ihm reis zu seyn scheinen. Er ist nicht der Mann, der für seine politischen Freunde arbeitet; sein Plan ist, sich als den Retter aus aller Noth herbeigewünscht zu sehen. Er wird Präsident des Conseils werden, wenn der Augenblick gekommen ist, und dies kann nicht mehr lange dauern; denn das Ministerium befindet sich in der

That in einer für seine Dauer beunruhigenden, isolirten Stellung. Es hat sogar kein einziges Organ der öffentlichen Meinung für sich,

Die ministeriellen Englischen Blätter enthalten folgende Nachrichten aus Madrid vom 27. August: „Gestern erregte die Ankunft eines Kouriers, welcher die Nachricht überbrachte, daß Ludwig Philipp den Marsch der früher zugesagten Hülfsmannschaften habe einstellen lassen, in Madrid eine bedeutende Sensation. Die Ruhe ist indessen ungestört geblieben. Zwei Regimenter der Garde, und ein Regiment der Provinzial-Milizen sind von Madrid zur Nord-Armee abgegangen. Die vorzügliche Hülfsliegion hat am 21. Aug. ihren Rückmarsch von Vittoria nach Portugal angetreten. Eine Angabe, als sei auf die Köpfe von Escuriz und Galiano ein Preis gesetzt und Jeder, der sie verbergen würde, für einen Hochverräter erklärt worden, ist erschüchlich (?) unwahr. General Palafox ist zum General-en-Chef der Provinzial-Garden ernannt worden. Ein Dekret verfügt die Reorganisation der National-Garde in ganz Spanien nach den Vorschriften des Cortes-Gesetzes von 1822. Der Einfluß des Englischen Gesandten in Madrid ist sehr groß, er wird unablässig von den Ministern bei jeder Maßregel von einiger Bedeutung konsultirt.“

Der Spanische Premierminister Calatrava ist keinesweges, wie die Gazette meldet, ein 80jähriger Greis, sondern höchstens 60 Jahr alt, wenn er auch weit älter aussieht. Seine Gesundheit ist durch seinen mehrjährigen Aufenthalt auf den Galeeren, wohin ihn König Ferdinand nebst seinem Freunde Arguelles sandte, sehr zerrüttet. Im Jahre 1808 betrat er zuerst den politischen Schauplatz.

Das Französische Blatt la Presse meldet, der Einfluß des Britischen Gesandten sei überaus groß in Madrid. Während der letzten Unruhen hätten mehrere Abtheilungen der Nationalgarde sich freiwillig ihm zu Gebote gestellt, um sein Hotel vor Beleidigungen zu schützen. Täglich werde er von den Ministern zu Rathe gezogen und die letzten Proclamation der Königin sei von ihm revidirt worden. Dagegen melden andere Blätter, vermuthlich mit Ungrund, Hr. Bois-le-Comte und andere Mitglieder der Französischen Botschaft in Madrid wären insultirt und in Folge dessen im Ministerial-Conseil zu Paris beschloffen worden, daß sie, falls sich solche Auftritte erneueren, unverzüglich Madrid verlassen sollten. Wahrscheinlich bezieht sich diese Angabe nur auf die Bedrohung des Französischen Botschaftshotels am 18. August.

Die Mode meldet nach einem Schreiben der Frau v. Rayneval, ihr verstorbenen Gemahl sei bereits außer aller Gefahr gewesen, als die aufrührerischen Soldaten sich unter seinem Fenster versammelt, auf die Franzosen geschimpft und ihm zwei Kugeln durchs Fenster in sein Gemach geschossen hätten.

Großbritannien und Irland.

London den 7. September. Einigen Angaben zufolge, hätte Marquis von Sligo als Statthalter von Jamaica seine Dimission genommen und wäre schon auf der Rückreise nach England.

O'Connell hat ein Schreiben an den Spectator gerichtet, worin er darzuthun sucht, daß das Englische Volk feindselig gegen Irland gesinnt sei.

Der Courier meint, es könne wohl etwas Wahres an der Nachricht in Deutschen Zeitungen seyn, daß Lord Ponsonby nächstens von Konstantinopel nach England zurückkehren werde.

Der Morning Herald enthält eine angebliche Depesche des General Gomez aus seinem Hauptquartier Potes in Asturien vom 17. August, worin der Sieg des General Espartero über ihn am 8. August als eine Niederlage dargestellt wird.

Der Spanische Geschäftsträger in London, Herr Zabot, hat nunmehr an die sich in England aufhaltenden Spanier ein Cirkular ergehen lassen, um sie, in Gemäßheit erhaltenen Befehls von dem Spanischen Staats-Sekretair aus Madrid vom 16. August zu der schriftlichen Anzeige aufzufordern, ob sie bereit seien, den Eid auf die Verfassung von 1812 zu leisten, den er ihnen abzunehmen beauftragt sei.

Zu Liverpool ist eine der größten Fälschmünzer-Banden durch den Münzmeister Powel entdeckt worden. An der Spitze dieser Verbrecher steht eine Familie Arnett, Mann, Frau, Sohn und Tochter. In ihrem Hause war Alles sehr elegant eingerichtet, und die Tochter schien nach ihrer Gefangenehmung so gleichgültig, daß sie sich ans Klavier setzte und eine Arie spielte.

Die Times enthalten ein Schreiben aus Toronto in Ober-Kanada, das sich über die Resultate der dortigen allgemeinen Wahlen folgendermaßen äußert: „Seit dreißig Jahren ist kein Versammlungshaus in Ober-Kanada so entschieden konservativ gewesen, wie das jetzige; von 62 Mitgliedern sind nur 18 radikalen Meinungen ergeben, und unter diesen sind nicht mehr als 3, die eine Aenderung der Verfassung oder Aufhebung der Abhängigkeit von Großbritannien wünschen.“

Belgien.

Brüssel den 6. Sept. Gestern wurden in der hiesigen Bank die Subscriptionen zu den Actien der zu errichtenden Buchhandel- und Druckerei-Gesellschaft eröffnet. Das Kapital der Gesellschaft soll aus 300 Actien, jede zu 1000 Fr. bestehen; zu diesem Kapital von 300,000 Fr. waren nicht weniger als 99,960,000 Fr. an Unterzeichnungen eingegangen, so daß auf jede unterzeichnete Summe von 100,000 Fr. etwa ein Drittel einer Actie kommen wird.

Oesterreichische Staaten.

Wien den 6. September. Aus Bucharest schreibt man, daß die Räumung Silisrias durch die Russen

bereits begonnen habe und schnell vollendet seyn werde.

Prag den 8. September. Die hiesige Zeitung meldet: „Die von allen Ständen des Königreichs Böhmen mit der größten Sehnsucht genährte Hoffnung ist in Erfüllung gegangen. Am gestrigen für unser Vaterland ewig denkwürdigen Tage fand die Krönung Seiner Majestät des Kaisers Ferdinand des Ersten, als Königs von Böhmen, statt.

Am 5., als an seinem Geburtstage, Abends nach 6 Uhr, starb hier, in Folge einer Unterleibs-Entzündung, der Olmüzer Fürst Erzbischof Graf von Chotek, im 56sten Jahre seines Alters, betrauert von Allen, die seinen vortrefflichen Charakter kannten. Er ist ein Bruder der Fürstin Clary zu Trepitz und des Oberst-Burggrafen Graf von Chotek zu Prag. Er war den 5. Sept. 1781 geboren.

I t a l i e n.

Neapel, 27. August. Man spricht hier seit gestern von einem bedauerlichen Ereigniß, das sich vor wenigen Tagen in der nur einige Meilen von hier entfernten Festung Capua zugetragen haben soll. Die näheren Details sind noch nicht bekannt. Es entstand nämlich zwischen dem dort liegenden 4ten Schweizer-Regiment und einem Sicilianischen Regiment ein Streit, der so heftig wurde, daß die Thore der Stadt geschlossen werden mußten und fünf Schweizer Soldaten das Leben verloren. Die Obersten der 2 Regimenter sahen sich veranlaßt, mit aller Strenge der Geseze zu verfahren, wodurch aber die Sicilianer so aufgebracht wurden, daß sie ihren Obersten ermordeten. 200 Mann davon sollen hierauf bewaffnet die Stadt verlassen und sich in die Campagna geflüchtet haben, wo sie wahrscheinlich zu ihrem alten Handwerk zurückkehren werden. Man muß nämlich wissen, daß die hiesigen Sicilianischen Regimenter aus lauter Freiwilligen, nämlich entlassenen Galeeren-Sklaven und sonstigem Gesindel zusammengesetzt sind. Es wird Mühe kosten, die Flüchtlinge wieder einzufangen, vor der Hand ist die Sicherheit der Straßen dadurch sehr gefährdet, um so mehr, als sich noch genug andere schlechte Subjekte an sie anschließen werden. Den Sicilianischen Regimentern sind Neapolitanische Offiziere, gewöhnlich die solidesten Männer beigegeben, was sehr nöthig ist, um dieses Räubervolk im Zaume zu halten. Uebrigens ist es ein Glück, daß dieser Streit gerade mit Sicilianern vorfiel, die bei den Neapolitanern aus National-Antipathie nicht den geringsten Anklang finden. Unter andern Verhältnissen hätte die Sache vielleicht eine ernstere Wendung nehmen können.

Schweden und Norwegen.

Christiania den 1. Sept. Nachdem der Ankläger vorgestern im Reichs-Gerichte seine Deduction geschlossen, wurde die Verlesung der Dokumente vorgenommen, und hierauf trug der Anklä-

ger seine Schluß-Anträge vor, wie folgt: 1) Daß der Staats-Minister Lövenskiöld zu verurtheilen sey, sein Amt verwirkt zu haben (weil er nicht gegen die, vom Könige ausgesprochene Auflösung des Storchings protestirt habe;) 2) daß ihm aufzuerlegen, als Schaden-Erstattung an die Staats-Kasse so viel zu zahlen, entweder nach der eignen Schätzung des Reichs-Gerichtes, oder nach der von gerechten auf seine Kosten ernannten Männern, als durch die unzeitige Auflösung des Storchings am 8. Juli d. J. verloren gegangen, so wie die Reise-Kosten aller Art der Repräsentanten von und nach dem außerordentlichen Storching, und endlich 3) die mit dieser Sache verknüpften Kosten. Gestern begründete hierauf der Defensor seinen Gegenantrag: Daß Se. Excellenz der Staats-Minister von der unbefugten Anklage gänzlich freigesprochen und ihm, dem Defensor, ein geeignetes Salarium zuerkennen sey.

G r i e c h e n l a n d.

Athen den 1. August. Die Uebersiedelungen nach Griechenland aus den benachbarten Ländern nehmen in einem erfreulichen Verhältnisse zu. Ueber 1800 Familien Nomaden-Hirten sind aus Epirus, Macedonien und Thessalonich eingewandert und bringen etwa 500,000 Ziegen und Schafe und 20,000 Pferde mit sich. Mit denen, welche ihnen ungesäumt nachfolgen wollen, beläuft sich die Zahl dieser Ansiedler auf 10,000, und obwohl sie seither ein Nomaden-Leben führten haben sie die griechische Regierung in Kenntniß gesetzt, daß sie wünschen, verschiedenen Gemeinden des Landes einverleibt zu werden. Hierzu kommen noch etwa 3000 Familien vom Apsopotamos, unter denen viele Gewerbtreibende, Handwerksleute und Landleute sich befinden, und die gleichfalls bereits darum nachgesucht haben, verschiedenen Gemeinden zugetheilt zu werden. Viele davon haben bereits angefangen Häuser zu bauen, Land zu kultiviren und dergleichen mehr. Auch die Anstiedelung der Ipsarioten in Eretria scheint nunmehr gesichert zu seyn, nachdem ihnen das Gouvernement die von ihnen noch gewünschten Konzessionen gemacht hat.

Es ist der Befehl bei dem Hof-Marschall-Amte in Athen eingelaufen, zwei bezeichnete, ganz in der Nähe der jetzigen Residenz gelegene Häuser zum Empfang fürstlicher Personen einzurichten, und will man daraus schließen, daß dem Lande das Glück, eine Königin zu besitzen, nahe bevorsteht. Der Gesundheitszustand der Hauptstadt ist durchaus befriedigend. Der Bau der neuen Residenz, an der täglich 500 Menschen arbeiten, geht schnell von statten. Für die Communication zwischen Athen und dem Piræus werden Omnibus organisirt, die zu bestimmten Stunden und zu billigen Preisen regelmäßig mit Passagieren, Briefen und Päckereien fahren werden.

Vermischte Nachrichten.

Posen. — Die nunmehr beendigte Erndte ist fast an allen Orten des diesseitigen Regierungs-Bezirks äußerst reichlich ausgefallen und der Einschnitt bei der günstigen Witterung durchweg trocken und gut eingeschwert worden. Nur die Kartoffeln haben ortweise durch die Trockenheit, so wie der Kohl durch die Kraupen, gelitten; dagegen ist das Obst wider Erwarten noch ziemlich gerathen und theilweise reichlich vorhanden, der Wein dürfte jedoch nicht zur Reife gelangen. Wintergetreide ist schon ziemlich viel gedroschen worden; man findet zwar die Qualität gut, doch dürfte der Körnerertrag nicht sehr reichlich seyn. Mit dem Heugewinne ist der Landmann, wegen der guten Beschaffenheit desselben, sehr zufrieden; dagegen klagt er mit Recht über die niedrigen, immer mehr sinkenden Getreidepreise. Mit Vergnügen bemerkt man die erfolgreichen Meliorationen der separirten Gemeinden im Fraustädter Kr., die Forstparzellen in trogbares Land umzuwandeln, Holzpflanzungen anlegen und durch Trockenlegung von Sumpfsgegenden bedeutende Wiesenflächen gewinnen. In einigen Kreisen legt man sich mit Glück auf den Tabakbau. — Obgleich der unaufhörliche, bedeutende Witterungswechsel viele katharralische und rheumatische Krankheiten erzeugt hat, so ist doch die Sterblichkeit nicht ungewöhnlich groß. Hin und wieder zeigte sich die sporadische Brechnuhr, und im Meseritzer und Krotoschiner Kr. auch die sogenannte röthe Ruhr. Im Adelnauer Kreise grassirt der Keuchhusten ziemlich stark. — Die Schutzpockenimpfung wird fleißig betrieben und seit dem Monat März des laufenden Jahres sind im hiesigen Reg. Bezirk keine wirkliche Menschenblattern vorgekommen. — Durch Feuer wurden im verfloffenen Monate, außer einer Schneide- und einer Windmühle, 48 Gebäude verzehrt, wobei zugleich 32 Ochsen und 63 Schaafe miteerbrannten. — Die Heuschrecken, welche sich hin und wieder in großen Schaaren auf den Feldern gezeigt hatten, sind, ohne bedeutenden Schaden angerichtet zu haben, gänzlich wieder verschwunden. — In mehreren Kreisen haben sich Vereine zur Unterstützung und Bekleidung armer Schulkinder gebildet. Sehr erfreulich ist die Bereitwilligkeit, mit der alle Stände sich beeifern, bei Unglücksfällen, insbesondere bei den neuerdings vorgekommenen Bränden, den Nothleidenden mit Lebensmitteln, Kleidungsstücken, Baumaterialien und baarem Gelde zu Hülfe zu kommen. — In der letzten Zeit sind bereits die Einleitungen zur Einführung der revidirten Städte-Ordnung in den Städten Kobylm und Grätz getroffen.

Berlin den 11. September. Aus Potsdam meldet man die vorgestern Abend um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr dasselbst erfolgte Ankunft Sr. Majestät des Königs von Griechenland unter dem Namen eines Grafen

von Missolonghi. Se. Maj. stiegen im Gasthose zum Einsiedler ab. In höchster Ordnung befinden sich der Graf von Saporta (Adjutant Sr. Majestät) und die Oberst-Lieutenants Mauromichalis und Miaulis.

Als ein Curiosum meldet man aus Köslin: „In der letzten Hälfte des Monats August wurde hier ein in Hinterpommern aufgezogener und gemästeter Dohle geschlachtet, dessen Fleisch 1636 Pfd., Talg 336 $\frac{1}{2}$ Pfd., Kopf und Füße 112 Pfd., Eingeweide 105 Pfd. und Haut 104 Pfd., mithin nach Abzug des Blutes 2293 $\frac{1}{2}$ Pfd. wog. Das Thier war 7 Jahr alt, 5 Fuß 10 Zoll hoch, 13 Fuß 7 Zoll lang, und von den Fleischern für den seltenen Kaufpreis von 100 Rthlr. erstanden. Vor der Abschächtung ließ man es mit vergoldeten Hörnern und mit Blumenkränzen geschmückt, als würdiger Repräsentant der Pommerschen Viehzucht, die Straßen der Stadt in abgemessenen Schritten durchschreiten.“

Arnberg den 31. Aug. Wie groß der Nachtheil ist, einen geistesabwesenden Menschen ohne die gehörige Aufsicht zu lassen, bewahrheitet nachstehende schreckliche Thatsache, die sich am 29. Aug. in dem 2 Stunden von hier entfernten Orte Sondern zutrug. Ein junger Mensch, von Profession ein Schmied, der vor drei Jahren an einer Gemüthskrankheit gelitten und wiederhergestellt worden, war seit einiger Zeit wieder von dieser Krankheit befallen und befand sich unter Aufsicht der Seinigen zu Hause. In Folge ärztlicher Behandlung wurde ihm zur Sicherheit eine Zwangsjacke anzulegen verordnet, die ihn auch gegen jede Gefahr sicherte. Gewöhnlich aber, wenn Uebel lange anhalten, so wird man gleichgültig und achtet ihrer nicht mehr so sehr, was sich auch hier bewahrheitete. Am Nachmittag des besagten Tages hatten sich Geschäfte halber alle Bewohner des Hauses entfernt; bloß einer alten Person, der Tante, war die Aufsicht über den Unglücklichen anvertraut, die wahrscheinlich durch seine Bitten geführt wurde und ihn von der Zwangsjacke befreite. Kaum ist er nun in dieser Befreiung, so ergreift er sogleich einen neben sich stehenden Kartoffelstößel (ein rundes Stück Holz, womit die Kartoffeln und Gemüse fürs Vieh zerstoßen werden) und versetzt seiner Befreierin einen Schlag auf den Kopf, daß sie zur Stelle todt darnieder stürzt. Seine Schwägerin mit ihrem vierteljährigen Säugling auf dem Arm, die zufällig ins Haus getreten, sieht diese Gräuelszene, flieht sogleich zur Hinterthür hinaus in den Garten, bevor sie aber noch den Zaun erreicht, war ihr der Wahnsinnige gefolgt und hatte sie durch einen Schlag auf den Kopf, besinnungslos zu Boden gestreckt; dem Säugling ward auch gleich durch einen Schlag vom Leben geholfen, und derselbe vollends von ihm zer-

treten. Mit diesem noch nicht zufrieden, kehrte er zurück ins Nachbarhaus, versetzte der am Heerde sitzenden Frau, ohne daß sie es gewahrte, einen Schlag an die Schläfe, daß sie augenblicklich tödtlich verletzt zur Erde fällt. Schon hatte er das Mordinstrument gegen eine zur Hülfe herbeigeeilte Frau wieder erhoben, als er glücklicher Weise von elues kräftigen Mannes Hand ergriffen und festgehalten wurde. Hoffentlich wird er nun für die Folge unschädlich gemacht werden, denn er sitzt vorläufig im engen Verwahr des hiesigen Inquisitorats. Zwei seiner Opfer hat bereits die Erde bedeckt, und die andern beiden liegen schwer verletzt zwischen Furcht und Hoffnung darnieder.

Man meldet aus Alexandria, daß für die Eisenbahn nach Suez elf Schiffsladungen Eisenbahnschienen in Kahira angekommen seyen.

Fürchterlich war ein Gewitter, welches zu Auch in Frankreich am 24. Aug. wüthete. Der Himmel stand in beständigem Feuer, Hagel und Regen stürzten stromweise herab; in wenigen Minuten stand die untere Stadt unter Wasser, über 100 Häuser stürzten ein, mehr als 40 Menschen kamen um. Die Truppen mußten die ganze Nacht auf den Weinen bleiben, um den Ertrinkenden beizustehen.

Auch in München herrscht die Cholera, aber nach ärztlichen Zeugnissen ist's nur die Biercholera; denn alle choleraähnliche Fälle sollen vom schlechten Bier herrühren. Mehrere Münchner Brauer haben die Bierverfälschung so weit getrieben, daß die Polizei ihnen den Bierverschleiß untersagt und sie selbst in strenge Untersuchung genommen hat.

An alle Buchhandlungen Deutschlands wurde so eben versandt und ist in Posen bei F. F. Heine für 20 Sgr. zu haben:

Anweisung, nicht allein aus den Weintrauben, sondern auch aus Obst, Beeren, Blüthen, Säften, Honig, Zucker und andern schicklichen Stoffen einen vortrefflichen, dem Traubenweine mehr oder weniger ähnlichen, Wein darzustellen, nebst Angabe einer zweckmäßigen Pflege und Behandlung des Weines überhaupt. Vornehmlich für alle diejenigen Landwirthe, welche entweder aus ihren eigenen Erzeugnissen ihren Bedarf an Wein selbst anfertigen, oder die künstliche Weinbereitung als ein sehr einträgliches technisches Nebengewerbe im Großen betreiben wollen, praktisch bearbeitet von F. Kirchof, Oekonomie-Commissar. Leipzig. Wienbrack.

Der bereits verstorbene Dekan und Probst D. Staschewicz hieselbst, hat durch eine vor dem ehema-

ligen hiesigen Friedensgerichte ausgestellte Cession vom 2ten Mai 1833 seiner Schwester Anna, Ehefrau des pensionirten Friedensgerichts-Assessors Porzelsahn hieselbst, folgende Forderungen cedirt: als:

- 1) die ex Obligatione des pensionirten Registrators Nowack, und dessen Ehefrau, vom 31sten März 1824, zufolge Hypothekenschein vom 11ten Juni 1829 auf ihrem hier sub No. 106^b. belegenen Grundstücke Rubr. III. No. 2. eingetragenen 350 Rthlr.;
- 2) die ex Obligatione der Registrator Nowack'schen Eheleute vom 9ten Juli 1827, zufolge Hypothekenschein vom 11ten Juni 1829 auf ihrem hier sub No. 106^b. belegenen Grundstücke Rubr. III. No. 6. eingetragenen 225 Rthlr. 4 Sgr.;
- 3) die ex Obligatione der Posthalter Stanislaus Krügerschen Eheleute hi. selbst, vom 15ten September 1827, zufolge Hypothekenschein vom 1sten September 1828, auf ihrem sub No. 131. hier belegenen Grundstücke Rub. III. No. 3. eingetragenen 200 Rthlr.

Sowohl die Cessionsurkunde vom 2ten Mai 1833, als auch die bezeichneten Obligationen und Hypothekenscheine, sind nach der Behauptung der Assessor Porzelsahn'schen Eheleute bei der am 7ten Juli 1834 hier stattgefundenen Feuersbrunst verbrannt.

Behufs Amortisation dieser Urkunden werden solche auf den Antrag der Assessor Porzelsahn'schen Eheleute hierdurch öffentlich aufgeboden, und alle diejenigen, welche als Eigenthümer, Cessionarien oder Pfandinhaber etwaige Ansprüche daran zu machen haben, aufgefordert, sich dieserhalb spätestens bis zu dem auf

den 22sten December c. Vormittags um 10 Uhr

vor dem Land- und Stadtgerichts-Rath Kloßsch in unserm Partheizimmer anstehenden Termine zu melden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen an die Aussteller der Urkunden präkludirt, und ihnen dieserhalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Schneidemühl den 6. August 1836.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Der, im Jahre 1837 für die hiesige Königl. Garnison-Väckerei nöthige Bedarf an kiefernem Brennholz, monatlich circa 10 Klastern à 108 Kubikfuß betragend, soll

Donnerstag den 22sten September c.

Vormittags 9 Uhr

dem Mindestfordernden in Lieferung gegeben werden. Lieferungslustige werden zu diesem Termine, welcher im Proviandamt-Bureau abgehalten wird, mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Bedingungen

gen bei uns vor und in dem Termine eingesehen werden können.

Posen den 14. September 1836.

Königliches Proviant-Amt.

Eine Wirthin in mittleren Jahren, welche die Landwirthschaft genau versteht und der polnischen und deutschen Sprache vollkommen gewachsen ist, findet sofort ein Unterkommen auf einem adelichen Gute in der Nähe von Posen. Das Nähere ist zu erfragen im Königl. Intelligenz-Comtoir hieselbst.

Posen, den 16. September 1836.

In unterzeichneter **Eisen- und Landwirthschaftlichen Maschinen-Handlung**, sind außer allen Sorten vierschneidigen, und geschmiedeten einschneidigen **Säckel-Maschinen, Schrotmühlen**, in verschiedenen Größen, kompletten **Mahlmühlen**, sehr zweckmäßigen **Kopswerken, Kartoffelquetsch- und Kartoffel-Schneide-Maschinen**, auch **Getreidereinigungsmühlen und Fegen** vorrätzig und werden zu billigen Preisen verkauft.

M. F. Ephraim,
Posen, am alten Markt No. 79.
der Hauptwache gegenüber.

Meinen seit länger als ein Vierteljahrhundert bestehenden

Gasthof zum **Sich Franz**, werde ich von Michaeli c. ab nach dem **Sapieha-Platz No. 2.**, in das neuerbaute **Klee-männische Haus** verlegen. Ich bitte um hochgeneigten und gefälligen Zuspruch.

Posen den 29. August 1836.

Mendel Jacob.

Frische **Elbinger Neunaugen**, das Stück zu zwei **Silbergroschen**, empfiehlt:

Joseph Ephraim, Ziegenstraße No. 197.

Getreide-Marktpreise von Posen, den 14. September 1836.

| Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.) | Preis | | | | | |
|---|-------|-------|------|------|-------|------|
| | von | | | bis | | |
| | Ruß. | Poln. | sch. | Ruß. | Poln. | sch. |
| Weizen | 1 | 5 | 6 | 1 | 6 | 6 |
| Roggen | — | 21 | 6 | — | 22 | 6 |
| Gerste | — | 17 | — | — | 18 | — |
| Hafer | — | 11 | 6 | — | 12 | — |
| Buchweizen | — | 22 | — | — | 23 | — |
| Erbfen | — | 24 | 6 | — | 25 | 6 |
| Kartoffeln | — | 8 | 6 | — | 10 | — |
| Heu 1 Ctr. 110 K. Preß. | — | 21 | — | — | 22 | — |
| Stroh 1 Schock, à 1200 K. Preuß. . | 3 | — | — | 3 | 5 | — |
| Butter 1 Faß oder 8 K. Preuß. . . | 1 | 10 | — | 1 | 11 | 6 |

N a m e n
der
Kirche.

Sonntag den 18ten September 1836
wird die Predigt halten:

In der Woche vom
9ten bis 15ten Sept. 1836 sind:

| N a m e n der Kirche. | Vormittags. | Nachmittags. | geboren: | | | | | gestorben: | | geirauf: |
|---|-----------------------|------------------------|----------|--------|----------------|----------------|--------|------------|--|----------|
| | | | geboren: | | gestorben: | | Paare: | | | |
| | | | Knaben. | Mädch. | männl. Geschl. | weibl. Geschl. | | | | |
| Evangel. Kreuzkirche | Hr. Pr. Friedrich | Hr. Div. Pr. Dr. Ahner | 4 | 3 | 1 | 5 | 2 | | | |
| Evangel. Petri-Kirche | = Rektor Reid | — | — | — | — | — | — | | | |
| Garnison-Kirche | = Div. Pred. Hoyer | — | — | 2 | — | — | — | 1 | | |
| Domkirche | = Pred. Urbanowicz | — | 3 | 1 | 4 | 3 | 2 | | | |
| Pfarrkirche | = Dekan Wróblewski | — | 1 | 1 | — | — | — | — | | |
| St. Adalbert-Kirche | = Mans. Dulinski | — | 2 | 2 | 1 | — | — | 1 | | |
| Vernhardiner = Kirche (Par. St. Martin.) | = Probst v. Kamienski | = Munm. Chrondzyc | 3 | — | 2 | 5 | 2 | | | |
| Franzisk. Klosterkirche (Par. St. Roch.) | = Guardian Mkolinski | — | — | — | — | — | — | — | | |
| Dominik. Klosterkirche | — | — | — | — | — | — | — | — | | |
| Kl. der barmh. Schwest. | = Subdiac. Jezierski | — | — | — | — | — | — | — | | |
| Summa | | | 13 | 9 | 8 | 13 | 8 | | | |